

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Abonnementpreis für die Familienmitglieder aber deren Anzahl 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -



Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

### Amfliche Anzeigen.

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

1. Erhebung über Kultur und Fett.
2. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Benkersdorf.
3. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Wiefersdorf.
4. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Köfchden.
5. Schöffeneinwahl für die Gemeinde Hofenweiden.
6. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Aßku.
7. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Rüdow.
8. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Großlehna.
9. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Knapendorf.
10. Schöffeneinwahl und Wahl eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Rodendorf.

### Tageschronik

Die Botschafter des russischen Finanzministers trafen in Paris ein.  
 In Irland ist eine große Munitionsfabrik in die Luft gesprengt worden.  
 Die Bewegung der russischen Truppen in der Dalmatiner Halbinsel ist bemerkenswert.  
 In Athen erkrankte der Vizekonsul.  
 Wilson bemüht sich, in Mexiko abzuwickeln.

### Die neue Odyssee.

Wie Penelope in Homers Odyssee die zudringlichen Freier nicht los zu werden vermochte, so mühte sich das neuegriechische Griechenland Monde und Monde vergeblich, die „Freier“ aus Großbritannien und Frankreich zum Verlassen des Kontinents zu bewegen, nachdem sie sich — in der Art des modernen „Freier“ alias Subjektors — auf der Idee des griechischen Kaufes, in Saloniki, künstlich eingerichtet hatten, ohne daß das gescheiterte Seilass angedröhter Maken von seinem Hausrecht Gebrauch gemacht hätte. Mit dem „Schutz der kleinen Staaten“ ließ sich die veränderliche Zudringlichkeit schließlich nicht rechtfertigen, denn niemand bedrohte Griechenland. Im Gegenteil, der Vierbündner erschröckte sich in Versicherungen, daß er keine griechischen Interessen zu schädigen gedächte, und kein Anlaß lag vor, um der Aufrichtigkeit seiner Versicherungen zu zweifeln, denn ihm konnte gar nicht daran gelegen sein, zu der großen Zahl seiner übermächtigen Gegner noch einen neuen hinzuzufügen, wenn dessen Streitmacht an sich auch nie das Ängeln an der Schiffslastung zu bilden vermocht hätte. Was hätte auch der Vierbündner von Griechenland beanspruchen sollen? Bulgariens lästige Wünsche und Hoffnungen waren durch die völlige Niederwerfung Serbiens und Montenegros reiflos erfüllt und eine lästige und einschließende, sich der Lebensinteressen Griechenlands bewußte Politik hätte Griechenland eigentlich an die Seite des Vierbündners führen müssen. Wegen der ungeschickten Klaffen aber, die es der Flotte des Vierbündners allenfalls preisgab, und wegen der Erschwerungsschwierigkeiten, die eine Blockade in dem landwirtschaftlich fast völlig unproduktiven Lande mangels der rechtzeitigen Anfruchtungen von Brotgetreide und Fleisch hätte hervorgerufen müssen (denn von Weizen allein kann der Mensch nicht lange leben), suchte sich die griechische Regierung mit einer klopffestigen bewaffneten Neutralität und Protesten gegen die zunehmenden Neutralitätsverletzungen des Vierbündners durchzusetzen.

Da die Westmächte die Mittel für eine Herbeiführung nicht herbeibringen wollten, die sich ihren Machtgeboten nicht unterwerfen bereit war, mußte der Zeitpunkt

näherücken, wo das arme Land seine Mittel erschöpft hatte und auf die Durchhaltung der Seereschiff verziehen mußte.

Diese Lage war dem Vierbündner natürlich wohl bewußt und mit einer Schamlosigkeit ohne Gleichen setzte sich diese ausgelegene Banditen-Gewissenshaft über alle Bedenken völlerrechtlicher Art hinweg, indem sie einfach erklärte, Griechenland, das seine Existenz nur den Westmächten verdanke, habe einfach die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, das Blut seiner Söhne zum höheren Ruhme der Vierbündner zu verschütten. Man hielt es in London, Paris, Petersburg und Rom einfach für eine unerhörte Anmaßung, daß ein kleiner neutraler Staat seine eigenen Interessen vorschützen, jeden triftigen Grund und Willen zum Kriege leugnen und seinen, den mächtigen „Protektoren“ offenbar so nötigen bewaffneten Widerstand verweigern dürfe, bloß weil es sein, durch zwei blutige Kriege ohnehin geschwächtes Land und Volk nicht von neuem den Greuel der Kriegesurte preisgeben wollte.

Die schließlichen Verläufe des Verbandes, durch Drohungen, Bestechungen, rohe Gewalttaten, Annäherung der Gerichtsbareit und sonstige mannigfache Verwicklungen der griechischen Staatshoheit, durch ständig zunehmende Beilegung griechischen Gebiets, das zum Kriegeschauplatz systematisch gegen seinen Willen hergerichtet wurde, Griechenland zur Gefolgschaft zu zwingen, sind noch in frischem Gedächtnis. Die Schamlosigkeit des des letzten Auftritts durch rücksichtsloses Schwingen der Hungerpeitsche stellt alles in den Schatten, was bisher „zum Schutze der Neutralen“ geleistet worden ist.

Ed die griechische Regierung auch in die Weiberherstellung der völlerrechtlichen Kammer geneigt hat, steht noch nicht einwandfrei fest. Dieser Akt würde ja die Schimpflichkeit des landläufigen Posters erst krönen, unter welches die ungeschickliche Waffler der jähwütigen und überreichen Gewalttäter an Ehre und Seine das geknebelte Ländchen weiland des kaiserlichen Döpfung gezwungen haben. Freilich, die odysseischen Mühen wie die tapferen und treuen Schweinehirtin (selbst im Laufe der Jahrhunderte völlig verflümmert) zu sein. Wäre König Konstantin des griechischen Heeres so ganz sicher gewesen, wie Kaiser Wilhelm sich auf seine Feldzüge stützen konnte, es wäre zu diesem jammervollen Zusammenbruch eines Königtums, dessen Thron eine Hohenzollernochter teilt, wohl doch nicht gekommen.

Zu blutigen Mächte aber erstreckt die salbungsvoll und lägernde Verantwält der griechen Weltweilagerer, die unter gleichzeitigen Angewandten, mit Brechstange und Schmelzlampe, Revolver und Dolch, Gift und Pfeffersäure im Gewande, um den Erdball schleicht, um fremdes Gut, das seine Gähner reizt, für den eigenen Säckel zu rauben, und alles niederbröckelt, was sich ihnen dabei hindernd in den Weg stellen will.

Griechenland, das in die Offenbarung John Bulls, und Wilson, der Gerechte, der Schützer der Humanität und der Völlerrechte, steht für ihn Schmiere. Wie ein Sohn müet es an, wenn in der griechischen Kammer der Ruf nach Americas Hilfe erklingt. Keine amerikanische Kanone wird für Hellas gegen England abgefeuert werden. Man schweigt die griechischen Greuel, die zum Himmel flinken, tot und wärmt sich im Reiche der unbegrenzten Möglichkeiten an dem erbebenden Bewußtsein, daß man den mächtigen deutschen Mädel durch solche, größtmöglichen Drehungen von dem Recht selbstverträglichster Notwehr im U-Bootkrieg wirksam zurückzuführen vermöge.

U-Boote aber und Zeppele blühen seitdem bei uns im Verborgenen. So hoffen unsere führenden Männer das raubmörderische England zu Boden zu zwingen!

### Vom Kriege

Beilage: Preis 10 Pf. für die Familienmitglieder, 20 Pf. für kleine Familien, Kaufpreis und Postamt bez. 30 Pf. Die Zeitung für die laufende Woche (Mittwoch bis Freitag) wird von Postämtern und Buchhandlungen in Bestellung genommen. Einjährige Abonnementpreis 4 Mark 50 Pf. - Halbjährliche 2 Mark 50 Pf. - Vierteljährliche 1 Mark 50 Pf. - Einmalige Bestellungen 10 Pf. -

Die Finanzminister der Entente in Paris.  
 Lugano, 23. Juni. Die „Stampa“ kündigt das Eintreffen des russischen Finanzministers Bark in Paris an, wo sich die Finanzminister des Vierbündner Bundes zur Ergänzung der Wirtschaftstagung (1) treffen.

### Neue russische Hilfe für Frankreich.

Wafel, 23. Juni. Die „Post. Recht.“ melden aus Petersburg: Eine besondere Information des „Ruskoje Slowo“ kündigt das bevorstehende Eintreffen neuer russischer Kontingente in Frankreich an. Mit ihnen reist ein Armeekommandant.

### Die geheime Verbands-Debatte.

Amsterdam, 22. Juni. Wie aus London berichtet wird, verlautet dort, daß in der Geheimhaltung der französischen Kammer die Art der Beteiligung von Verbandsmitgliedern der Entente der französischen Regierung genehmigt wurde. Mehrere Abgeordnete erklärten, die französischen Verluste seien so groß, daß Frankreich an der geplanten Völlerrechts-Debatte nicht so groß teilzunehmen könne. Sie meinten, es wäre viel vernünftiger gewesen, Verbands nach den ersten Angriffen der Deutschen zu räumen und die räumliche Linie zu halten. Dazu hätten auch anerkannte Führer der Arme geraten, aber die Herbeisetzung habe viele abgelehnt. Der Völler von Verbands würde für die Deutschen im ersten Stadium ihres Angriffs von nicht allzu großer Bedeutung gewesen. Die große Bedeutung habe Verbands erst durch die jäh französische Beteiligung erhalten, so daß heute das französische Volk Verbands für wichtiger halte als Paris. Wenn die Deutschen damals Paris besetzt hätten, so würde man das in Frankreich leichter überwinden können als jetzt den Fall von Verbands; es sei noch keineswegs unmöglich, daß er verhindert werden könne. Die Abgeordneten forderten dann, daß nach den Schätzungen gefordert und daß diese bestraf werden. Dies rief eine äußerst heftige Debatte hervor. Brand sagte eine Unterabteilung schließlich zu, doch nicht in dem Sinne, wie es die Kammer forderte. Die Schätzungen luden, sagte er, könne man denen nicht antun, die seit Monaten unter schrecklichen Qualen den Feind aufhielten.

### Die französische Presse und die Kriegsgefangenen-Aufhandlung.

Verständlichen Blättern zufolge, verlangte die Pariser Zeitung „Le Monde“, daß die französische Regierung schnell für die Aufhandlung der Kriegsgefangenen aus Afrika zurückzukommen. Nur so könne eine Gegenmaßregel vermieden werden.  
 Also nur die Angst vor Vergeltung bringt diese Gesellen zu menschlichem Verhalten.

### Gegen das „Schweigen des Todes“.

Bern, 23. Juni. Von glaubwürdiger Seite erzählt die „Post. Ztg.“, daß in den letzten Tagen in Paris Straßensituationen stattgefunden haben, die nicht etwa gegen die Lebensmittellieferung gerichtet waren, sondern ausgesprochen politischen Charakter zeigten. Diese Kundgebungen, an denen sich bemerkenswerterweise auch Frontsoldaten beteiligten, wandten sich insbesondere auch gegen die Vorfälle nach nicht, aber es können damit andere, sich für die Vorurteile der Verbands gebührt werden, so die fünf hundert Brände im Hafen von Marseille, die offenbar auf das zurückzuführen sind, was man vor der Entbindung der „Union sacree“ (Bürgerfrieden) mit Sabotage zu bezeichnen ließe. Ferner die Erschießung eines französischen Soldaten durch ein französisches Soldaten. Ueber die Stimmung des Landes gibt das Blatt „Appel“ in einem Artikel des Abgeordneten Roux Costadeau aufsehenerregenden Aufschluß. Nach einem großen Journalist beginnt der Artikel mit den Worten: „Selbst wenn ich aus der Unterhaltung der Abgeordneten und Minister eine unangenehme Wahrheit ergeben sollte — selber eine kalte und harte Wahrheit, als das tödliche Schweigen, das wie Blei auf der Seele liegt. Der Tag wird kommen, wo die Nation die Rechnung vorlegen wird. Sie wird die Rechnung nicht direkt den Ministern, Generalen und Diplomaten vorlegen, sondern denen, denen sie ihre Stimme gegeben hat. Die Abgeordneten werden zu ihrer Entschuldigung antworten, daß Wertlosigkeit, Unwissenheit, Leichtgläubigkeit notwendig war, um zu dem Triumph der Arme beizutragen. Wegen dieser ist in acht Monate die Arme mit ihren das Argument von der letzten Karriere an den Kopf werfen, die sie in der tragischen Epoche fortgesetzt haben, wo es mehr denn je ihre Pflicht war, a. l. a.





Steu, 28. Juni. Kant Maländer Winterbesetzung... (Text continues with details of military movements and reports from Cartagena.)

Große militärische Vorbereitungen in Finnland.

Die finnische Zeitung 'Aftenbladet' hat von einem... (Text discusses military preparations in Finland, mentioning the 'Aftenbladet' newspaper and various military units.)

Von den Kolonien und Übersee

Schwere Verluste der Smuts'schen Truppen.

Der Burengeneral Smuts melbet von seinem Vormarsch... (Text reports on the military setbacks of General Smuts's forces during the South African War.)

Jimmelmans Todesflug.

Vericht eines Augenzeugen.

Einer der Kameraden Jimmelmans hat seinen in Groß-Berlin... (Text provides a detailed account of the death of Jimmelmans, including a witness report.)

Ich also, so schnell mich meine Füße tragen, der Unfallstelle... (Text continues with a personal account or report.)

Mittlerweile haben wir mit vieler Mühe den Motor umgedreht... (Text describes technical or mechanical work being done.)

Die englische Luftschiffahrt.

Wenn der Ausgang der großen Seeschlacht den Engländern... (Text discusses the development and status of English airship technology.)

Nach solchen Nachrichten, und da man nichts von englischen... (Text continues with news about airship flights and military applications.)

Im Falle selber will man aber von allen diesen Bauten... (Text discusses the challenges and risks of airship development.)

Aus Stadt und Umgebung

Heiliger Biemann.

Dere Bürgerrolle 1, ist mit Lieferungen für die Garnison... (Text contains local news items from the city and its surroundings.)

Die Kreis-Verwaltungshilfe

(Nirma Rührerde, hier) hierfür in der vergangenen Woche... (Text reports on administrative matters related to the district administration.)

Bezugspatris

hat die Stadt für sich und die Ortsämter ihres Verfassungsbereichs... (Text discusses matters related to citizenship or administrative status.)

Die Fettkarte

steht in naher Aussicht, da bekannt, bei der mit der Umschaltung... (Text discusses the implementation of a rationing system, specifically regarding fat.)

Wienert die Angelegenheit nicht, ist im Einzelnen aus den... (Text contains news from Vienna.)

Platzkonzert auf dem Markt.

Morgen Sonntag Mittag 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr findet auf dem... (Text announces a concert on the market square.)

Kino-Vorstellung für die Verdummen.

Man schreibt uns: Am 17. Juni hatte Apotheker Schmidt... (Text reports on a cinema performance for the 'dumb'.)

Letzte Depeschen

Banzerwerk Thiamont genommen. 2700 Franzosen gefangen. — Fortschritte der Armeelinfgen.

Großes Hauptquartier, 24. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz. Nach der Man... (Text contains the latest news from the Western Front.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

Russische Zeitverträge wurden föhlich von Metz und... (Text reports on news from the Eastern Front.)

Balkan-Kriegsschauplatz.

Derselbe Heeresleitung.

Landtags-Kompromiß über die Steuersenkung.

Berlin, 24. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute einen... (Text reports on a compromise in the Reichstag regarding tax cuts.)

Das Ministerium Jaimis.

Genf, 23. Juni. Nach einer Meldung französischer Blätter... (Text reports on the formation of a cabinet in Geneva.)

Südamerika und Mexiko.

Genf, 23. Juni. Der argentinische Dichter Manuel Ugarte... (Text contains news from South America and Mexico.)

Steigende tierliche Gestalte am Josphort.

Konstantinopel, 23. Juni. Das Hauptquartier teilt uns... (Text reports on news from Constantinople.)

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

**Bekanntmachung.**  
**Abgabe von Spiritus.**

Der Stadt Merseburg liegt für sich und die Ortsteile: Jägerden, Frankleben, Geyran, Preisch, Anspandorf, Ober-Denna, Denna, Spergan, Ballendorf, Groß-Danna, Jösch, Kösch, Waidorf, Meuselitz, bis auf weiteres monatlich eine geringe Menge Brennspiritus zur Verteilung zur Verfügung. Derselbe sollen 1/2 ohne Bezugsmarken zum Preise von 55 Pfennig für das Liter und 1/2 ohne Bezugsmarken zum Preise von 1,50 M für das Liter abgegeben werden.

Zur Regelung des Verzehrs wird folgendes angeordnet:  
I. Haushaltungsvorstände, deren Jahreseinkommen nachweislich den Betrag von 2200 M nicht übersteigt, ausnahmsweise auch solchen mit höherem Einkommen, können gegen Bezugsmarken Spiritus zum Preise von 55 Pfennig für das Liter zu Koch- und Beleuchtungswecken erhalten, wenn sie die für andere Koch- und Beleuchtungsarten (Gas Elektrizität) erforderlichen Einrichtungen nachweislich nicht besitzen.  
Personen, die den Spiritus zum Zwecke der Gesundheitspflege benötigen, können ebenfalls zum gleichen Preise gegen Bezugsmarken Spiritus erhalten.  
Die Bezugsmarkte gewährt kein Recht auf Verabfolgung von Spiritus.

II. Die Ausbändigung der Bezugsmarken erfolgt — um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten — nicht loslich. Es sind vielmehr zunächst Anträge auf Gewährung von Bezugsmarken mündlich im Dienstzimmer des Polizeidirektors im Rathaus — Erdgeschoss — zu stellen.

III. Minderbemittelte Personen (Abschnitt I, 1. Abt.) haben vorzulegen:  
1. den diesjährigen Steuerzettel oder Kriegsverpflichtungsnachweis oder Arbeitslosen-Meldebare oder Armenausweis Karte.  
2. Bescheinigung des Hauswirts oder seines Stellvertreters, daß die zur Verwendung von Kohlen, von Leuchtgas, von elektrischem Strom erforderlichen Einrichtungen in der Wohnung des Gesuchstellers nicht oder nicht gebrauchsfähig vorhanden sind.

IV. Die Bewerber aus den vorbeschriebenen Ortsteilen haben ihren Antrag auf Zuteilung von Spiritus zu Koch- und Beleuchtungswecken zum Preise von 55 Pf. für das Liter zunächst dem Gemeindevorsteher zur Prüfung vorzulegen.

Von diesem sind die unter Beifügung der unter Abschnitt III Ziffer 1 und 2 geforderten Bescheinigungen mit feiner Stellungsnahme versehen, dem Magistrat der Stadt Merseburg einzureichen.  
Die Tage der Ausbändigung der Bezugsmarken sowie die Spiritus-verkaufsstellen werden später rechtzeitig bekannt gemacht.

Der Verkauf von Spiritus erfolgt nur gegen Vergabe von Bezugsmarken.  
Wer den Bestimmungen dieser Bekanntmachung vorläufig zuwiderhandelt, erhält künftig eine Bezugsmarkte nicht wieder ausbändig.  
Jedermann kann ohne Bezugsmarkte Spiritus zu 1,50 M für das Liter beziehen, soweit die hierfür bestimmte sehr geringe Menge reicht.  
Merseburg, den 22. Juni 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Leider kommt es immer wieder vor, daß Rechte von Nahrungs- und Genussmitteln aller Art, wie Würstchen und s. d. namentlich Obstbäckerei, Kirichen, Erdbeeren, Stachelbeeren und dergleichen auf die Straße geworfen werden und daß dadurch das dieselben benutzende Publikum auf das Ärgste gefährdet wird. Anders wie darauf aufmerksam machen, daß der Betreffende verantwortlich ist für das durch seine leichtfertige Handlungsweise etwa entstehende Unglück, ersuchen wir das Publikum, nicht nur selbst nichts auf die Straße zu werfen, sondern auch das seiner Sorgföhr unterbreitete Personal und die Kinder auf das Gefährliche und Strafbare dieses Unverhaltens solcher Rechte ernstlich hinzuweisen.  
Merseburg, den 22. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

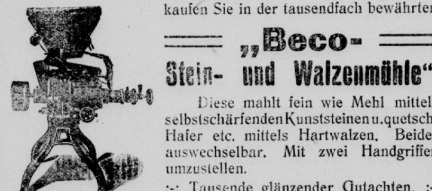
Durch den Geist unreifen Obzes, namentlich auch von Birnen und Pfirsichen in rohem Zustande, werden alljährlich zahlreiche, langwierige und besonders bei Kindern sehr gefährliche Erkrankungen herbeigeföhrt. Das Publikum wird vor dem Genuß des vor der natürlichen Reife gestandenen Obzes in ungesunden Zustande hierdurch dringend gewarnt. Ebenso wird vor dem Hinunterföhren von Kirichen und Pfirsichenmarken und vor dem Saftextrahieren nach dem Genuß von Obz aller Art gewarnt.  
Merseburg, den 16. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

**Merseburger Ratskeller.**  
**Anstich von Münchner Hofbräu.**

Königliches Hofbräuhaus München  
**Widüler Pilsner u. echtes Vichtenhainer**  
**O. Kiessler.**

**Zwei Maschinen in Einer**



kaufen Sie in der tausendfach bewährten  
**„Beco-Stein- und Walzenmöhle“.**  
Diese mahlt fein wie Mehl mittels selbstschärfenden Kunststeinen u. quetscht Hafer etc. mittels Hartwalzen. Beides auswechselbar. Mit zwei Handgriffen umzustellen.  
: : Tausende glänzender Gutachten. : :  
Fordern Sie Drucksachen von der  
**Spezialfabrik Ph. Bender & Co., Naumburg a. S. No. 76.**  
Bei gef. Anfragen beliebe man die Betriebskraft anzugeben.

**W** 13. Fehmensvollreder des Kaufmanns Verbands Preisch und seiner Ehefrau Alara Preisch geborene Krone fordere ich alle, welche Forderungen an die verstorbenen Eheleute Preisch oder an einen derselben haben auf, mir ihre Rechnungen baldmöglichst zu übersenden.  
Justizrat Schöfz zu Merseburg.

**Jugendkompanie 361.**

Sonntag: Gelände-Übung, Auftreten 2<sup>o</sup> Uhr nachmittags, 1. Zug im Kasinohof, 2. Zug mit Musik- und Fernsprechabteilung im Schulhof an der Wilhelmstraße, 3. Zug und Spielzeuge auf dem Spielplatz in Geyranitz.  
Mittwoch: 8<sup>o</sup> Uhr abends Besprechung der Übung in der Turnhalle an der Wilhelmstraße.  
**Das Kommando.**

**Obstverpachtung.**

Die Gartobstzuchtung an den Häusern der Straßennmeister Merseburg — Leinzig in km 49,0 — 49,7 — 47 bei Waidorf soll  
**Montag, den 3. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr,** im Gasthose zu Waidorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Merseburg, den 18. Juni 1916.  
Der Straßennmeister, Kröbner.

**Die Jahresversammlung**

der „Frauenhilfe der Altenburg“ soll am **Montag, den 26. Juni, nachm. 4 Uhr** im Bellevue-Restaurant zu derselben werden hierdurch alle Mitglieder eingeladen. Auch Gäste sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.



**Achtung.**  
**Pferdebesitzer!**  
**Landwirte!**  
Kaufe jederzeit  
**Schlachtpferde**

und solche bekannte höchste Preise bis 700 Mark. Verunglückte oder Schlachtpferde werden auf Anruf meiner Telefonnummer 496 sofort abgeholt. Bester Föhren bei der Schlachtung zugehen sein, event. auf oder Schweif zurück.  
**W. Naundorf's Hofschlächtere,**  
Telarübe 5. Telefon 496.

**Irrigatore**  
Schläuche, Düsen, Spülpulver u. s. w. billig.  
**Sanitas-Depot Halle-S.,**  
Veisigstr. 11, part. Kein Laden, Eing. H. Sandberg.

**Dreh- u. Gleichstrom-Motoren** gegen Kasse f. **Kaseler,** Berlin SO., Marienstr. 31.

**1 Einspänner-Federtafelwagen und 2 Ofen** zu verkaufen — Remmert 9

**Kolophonium** kauft gegen sof. Kasse  
**Gustav H. Paul Hoffmann,** Dresden-Niederlössnitz.

**Cazarett-Kaserne** bittet herzlich um Kopfföhren für Schwerverwundete. Bitte abzugeben bei  
**Frau v. Wangelin,** Wilhelmstraße 2.

**Paul Schmidts Gasthaus, Meuselitz.**  
Sonntag, den 25. Juni, von abends 8 Uhr ab:  
**Grosses Militär-Konzert**  
der Merseburger Landsturm-Kapelle.  
Eintritt 40 Pf.

Von dem nach Vorschrift über Web- und Wirkwaren aufgenommenen Inventurbestand dürfen 20 % bis 1. August frei verkauft werden.  
**Anzug-, Hosen- u. besonders Winterpaletotstoffe**  
**Lodenmäntel für Herren u. Knaben**  
**Lüsterjacksen in la Waren**  
**Sommerjoppen und Westen**  
empfehle zu fast durchweg noch alten Preisen.  
**Ernst Rulfes**  
Entenplan 4. Ferrnru 421.

**Cazarett Kaiser Wilhelmshalle.**  
An Liebesgaben gingen ein: Vom Roten Kreuz 30 Kefel, 16 Eier; Ungenannt 1 Kiste Zigarren; Gemeinden Raundorf, Körbisdorf, Jöschdorf, Waidorf (durch Frau Pastor Schoene) 60 Eier; Frau Wachs-Epplingen 25 Tauben; Herr Stadtrat Thiele 2 Kisten Zigarren; Frau Seyffert 200 Anstichkarten; Herr Vondrat von Wilmsdorf 30 Kreisfahnen; Hotes Kreuz 2 Gläser Bohnen, 1 Korbchen Salat, 64 Eier; Firma Martzschel eine große Binde Seil; Herr Pastor Schmidt 100 Stück Wollfabrikarten; Fraulein Gökling eine Speise; Gemeinde Igenhof 4 Würste, 1 Etid Spieß, 1 Topf Mus, 70 Eier; Frau Wachs-Epplingen 60 Eier; Hotes Kreuz 15 Dosen Eingemachtes; Frau Wachsenhof — Ober-Denna 2 Mandel Kefel, getrocknetes Obst, Blumen, 88 Eier, 1 großen Topf Senfgurken, 3 Etide Spinat, 2 Etide Butter; Hotes Kreuz 121 Eier, 8 Flaschen Heberbrannt; ungenannt 1 Kiste Zigarren; Frau Gertel eine Puddingform; Hotes Kreuz 75 Karten; Herr Vondrat von Wilmsdorf 200 Zigarren; Kurt Pabstsdorf 1 Etid; Hotes Kreuz 2 Etide Butter, 2 Pfd. Spargel, Radisches, Schnittlauch, Blumen, Salat, Spinat; Herr Vandesbrat 1 Kiste Zigarren; Hotes Kreuz 1 Saft Spinat, 1 Korb Salat, Blumen; Frau Klingelstein 1 Saft Spinchorteln; Frau Schel gebundene Gartenlaube; Gefangenerin Liebertzel 2 Kisten Zigarren; Frau Martzschel eine Schüssel Apfelkompott; Frau Köttelrich 2 Büchsen Makrelen, 1 Büchse Würstchen, 1 Schod Eier; Gärtner Felbhaus (Kranter im Cazarett) mehrere Male Salat und sehr viel Blumen; Frau Wachs-Epplingen 18 Tauben; Hotes Kreuz 1 Saft Zigarren; Gärtnerei Trebb sehr viel Blumen; Gärtnerei Toppold 10 Eier Erdbeeren; die stieße Landsturmkapelle 19 Mark.  
Allen gütigen Gebern im Namen der Verwundeten und Kranken herzlichsten Dank. Um weitere freundliche Spenden bittet  
**Margarete Berger.**

**Künstlicher Zahnersatz**  
Kronen- und Brückenarbeiten : Behandlung kranker Zähne.  
**Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder**  
Markt 19. Merseburg. Telefon 442.  
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

**Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale**  
Bahastrecke: Leipzig — Corbitha.  
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatorien für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen, Graderwerk v. 1621 m Länge.  
Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

**Vortrag**  
des Lehrers **Grosskopf** aus **Liebenroda**  
Sonabend, den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr  
und  
des Professors **Dr. Dammer,** Custos im botanischen Garten zu Dahlem-Berlin  
Sonntag, den 25. Juni 1916, nachmittags 4 Uhr  
über:  
**Seidenbau u. Seidenraupenzucht**  
unter Vorführung praktischer Züchterfolge.  
Beide Vorträge in der städtisch. Turnhalle.  
Eintritt frei.  
Der Mobilmachungs-Anschuss vom Roten Kreuz.

Verantwortliche Redaktion: V. B. A. G., Volates und Vermittliches: W. B. u. n., Sport und Anzeigen: W. D. o. h. e. i. m. e. r. Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. B. A. G. sämtlich in Merseburg.



Der Postbezug des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

muss schleunigst erneuert werden, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Der Bezugspreis

beträgt wie bisher Mk. 1.50 für das Vierteljahr, bei freier Zustellung ins Haus durch die Post noch 42 Pfg. Bei einmonatlicher Bestellung kostet das Tageblatt 50 Pfg. und 14 Pfg. Postzustellungsgebühr.

Eine frisch und anregend geschriebene Tageszeitung mit den neuesten Berichten auch vom Kriegsschauplatz und den so sehr wichtigen amtlichen Bekanntmachungen über die wirtschaftlichen Massnahmen ist ein unerlässliches Erfordernis für jeden Staatsbürger. Gute spannende Romane, ein reich illustriertes Sonntagsblatt, eine gediegene wöchentliche Modenbeilage, Haus- und landwirtschaftliche Beilage, Wandfahrplan und Wandkalender machen das Tageblatt auch für die Hausfrau unentbehrlich. Die laufende Bezugsquittung wird auf alle den eigenen Haushalt betreffenden Anzeigen voll in Zahlung genommen.

Anzeigen

sind im Merseburger Tageblatt von bester Wirkung, da der Leserkreis sich durchweg aus kaufkräftigen Kreisen zusammensetzt.

Durch die Steigerung des Zeitungspapierpreises auf das Doppelte des früheren sind wir leider genötigt, die

Anzeigenpreise etwas zu erhöhen

und zwar von 10 auf 15 Pfg. für Ortsanzeigen, von 20 auf 25 Pfg. für auswärtige Anzeigen und von 40 auf 50 Pfg. die Zeile für Reklame.

Bestellungen auf das

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

nimmt jede Postanstalt und jeder Postbote entgegen.

Desgl. die

Geschäftsstelle

Merseburg, Hälterstrasse Nr. 4.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Der Wirtschaftsplan im Volksernährungsbeirat.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Helfferich haben gestern Freitag im Reichstag des Innern die Verhandlungen des parlamentarischen Beirats für Volksernährung in der Frage des neuen Wirtschaftsplans begonnen. Vom Reichsamt des Innern war neben Dr. Helfferich auch der Unterstaatssekretär Freiherr v. Stein erschienen. Das Kriegsernährungsamt vertrat sein Präsident Batschi, und vom Landwirtschaftsministerium den amtierenden Minister Freiherrn v. Helldorf. Neben der Reichsgerechtschaffungsstelle, von der Präsident Wilschack anwesend war, hatten auch die anderen Kriegswirtschaftsgesellschaften Vertreter zu den Verhandlungen entsandt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache vorbereitete sich Dr. Helfferich in längeren Ausführungen über die Zentral-Einkaufsgesellschaft, die er insbesondere gegenüber den in der letzten Zeit aufgetauchten Angriffen in Schutz zu nehmen und zu verteidigen suchte. Man trat dann in die Beratungen des im Entwurf bereits vorliegenden Wirtschaftsplans ein. Die verschiedenen Referenten gaben Erklärungen zu dem Entwurf. Die Verhandlungen hielten sich mit kurzen Unterbrechungen voraussichtlich auch noch über den heutigen Sonabend hinziehen. Was das Ergehen des neuen Wirtschaftsplans anlangt, so ist in Aussicht genommen, die einzelnen Verhandlungen nicht auf einmal vom Bundesrat vorübergehen zu lassen, vielmehr dürfen sich einige Maßnahmen sofort in Ausführung bringen. Die nächster Zeit beschließen werden, während der Rest der Wirtschaftsplan-Beratungen der Öffentlichkeit nach und nach übergeben werden soll.

Reichstagsverhandlung im Wahlbezirk Weichenbach-Neurode.

Zu der Reichstagsverhandlung des Weichenbach-Neurode am Freitag ist der sozialdemokratische Kandidat Müller aus Berlin-Wilmersdorf mit überwiegender Stimmenmehrheit gegen den freisinnig-republikanischen Kandidaten Hauptstadtsrat Krenz-Dreuzung gewählt worden. Für den Wahlbezirk steht noch aus, die aber an dem Wahlergebnis nichts ändern werden.

Das Verbot gegen Viehfuhr.

Die Hauptverhandlung gegen den Abgeordneten Dr. Carl Viehfuhr fand am 28. Juni vor dem Königlich-Kommunalgericht in Berlin statt.

Aus Stadt und Umgebung

Nährwertverluste durch Viehmast.

Von verschiedenen Seiten ist es in der letzten Zeit als eine Aufgabe unserer Ernährungsfürsorge bezeichnet worden, bei der Aufzucht und Fütterung von Rindvieh, Kälbern und Schweinen die Verwendung solcher Nahrungsmittel auf das Ausmaß zu beschränken, die für die menschliche Ernährung geeignet und erforderlich sind. Es wird dabei meistens darauf hingewiesen, da bei der Verwendung von Gütern, die zur Viehfütterung verwendet werden, die menschliche Ernährung in einem gewissen Ausmaß zu früheren Ausmassen ein grösseres Verhältnis für die wirtschaftliche Notwendigkeit der Erzeugung und der daraus entspringenden Vorteile für die Verbraucher nachweis, kommt er bei der Fütterung, die Umwandlung von Nahrungsmitteln, die mit Nährwertverlusten verbunden sind, auf das unumgängliche Mass einzuschränken, erneut zu der Forderung einer Einschränkung der Schweinemast und der Erzeugung von Fleisch. Es ist richtig, daß für die Rindvieh- und Schweinemast und für die Kälbermast zum Teil Nahrungsmittel verwenden

werden, die unter Umständen auch zur menschlichen Ernährung geeignet sind. Es ist aber falsch, hier immer von Verboten zu reden, denn die dabei erzeugten hochwertigeren tierischen Produkte sind für die menschliche Ernährung ebenso notwendig, wie die verfallenen pflanzlichen Nahrungsmittel. Mit den sogenannten Wirtschaftsmitteln allein lassen sich niemals diejenigen Mengen von Milch, Butter und Fett erzeugen, die erforderlich sind. Eine Einschränkung der Produktion der drei genannten Erzeugnisse würde nicht nur relativ, sondern auch absolut zu einer starken Verfestigung unserer gesamten Ernährungsabläufe führen; denn es ist ohne eine bestimmte Menge Fett und Milch ganz unmöglich, jene höheren Nahrungsmittel, beispielsweise Gemüße, Meisepflanzen, Hülsenfrüchte usw. für die menschliche Ernährung verwertbar zu machen. So richtig an sich die Theorie der Kalorienernährung sein mag, so wenig ist sie geeignet, den Menschen wirksam satt zu machen. Die tägliche Ernährung lehrt uns, daß weit gewisser Mengen von Nährstoffen mit bestimmten Zutaten nicht entbehren können, trotzdem können in ihrem Kalorienwert keine große Bedeutung zukommen.

Würde es der Landwirtschaft unmöglich gemacht, diese Dinge trotz der in einem bestimmten Umfang nicht zu vermeidenden Verluste zu erzeugen, so wäre die Ernährung der Bevölkerung weit mehr erschwert, als wenn die von den Ernährungswissenschaftlern errechneten Werte dem Volke ununterschiedlich zugeführt würden.

Die Mischung von Kälbern mit Milch, die von Prof. Eshbacher mit Recht als unannehmlich bezeichnet wird, hat sich aus natürlichen Ursachen ganz von selbst bereits zu vermeiden, daß genannte Kälber zu 3/4 nicht mehr vorhanden sind. Zuerst haben wir die natürlichen Vorgänge, die daran, eine ausreichende Zahl insbesondere von Mutterkühen auch unter Anwendung einer bestimmten Nährstoffmenge aufzuzüchten, um für die natürliche Ergänzung unserer Rindbestände vorzubereiten zu lassen. Es wäre daher sehr zwecklos, wenn diese Theorie von dem Verluste an Nährstoffen über die oben sehr viel Schaden angerichtet hat, endlich aufgegeben würde.

Die Stickstofffrage bei Denna

erhält die Verbindung Ammoniakwert Merseburg. Die politische Adresse lautet: Denna über. Das fälschlicherweise erhält eigene Kraft aus dem einen oder anderen mit Stickstoffgehalt nach Corbach. Die Bauen der Fabrikanlagen werden beschleunigt; es sind 1600 Mann dabei beschäftigt.

Der Verbleib beschlagnahmter Lebensmittelvorräte.

In einer ganzen Reihe von Bundesratsverordnungen über die Sicherstellung der Volksernährung ist als Nebenstrafe für unrichtige Anordnungen, Ueberschreitung der Höchstpreise usw. auch die Einziehung von Vorräten zugeführt. Es sind nun vielfach Zweifeln über die Sandabgabe der Vorräte entstanden. Infolgedessen hat der Justizminister eine Verfügung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß es Aufgabe der Strafvollstreckungsbehörden ist, alle zur Durchführung der Einziehung, insbesondere aber die Einziehung von Vorräten in Frage kommenden Maßnahmen zu treffen. Die Gerichte, bei denen Strafverfahren wegen Ueberschreitung der Bundesratsverordnungen über die Lebensmittelvorräte anhängig gemacht sind, haben jedoch bei Einziehung von einmülligen Vorräten, bei denen eine Einziehung von Vorräten in Frage kommt, zu prüfen, welche Maßnahmen zum Zweck der Sicherung der rationierten Einziehung geboten erscheinen. Bei der Verwertung der eingezogenen oder für verfallen erklärten Vorräte sind die Vorschriften des Bundesrats, die Abgabebefreiungen ausserhalb der Reichsgrenzen, namentlich soweit sie bestimmten Stellen einen Anspruch auf Verfertigung oder Anfertigung, wie z. B. der Zentral-Einkaufsgesellschaft, gewähren. Vieles werden von diesen Stellen die Vorräte ohne weiteres übernommen werden, oder sie werden lösen, falls sie bereits übernommen worden, gegen Zahlung des Uebernahmepreises befreit werden können. Von Maßnahmen zur Sicherstellung und von der ausgeprochenen Einziehung ist diejenige Stelle der nach den Vorschriften des Bundesrats die Bewirtschaftung

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Dollner-Otse.

128.

(Nachdruck verboten.)

und Fritz Argmann überhand auch das. Nach Stunden voll unglücklicher Qual war die Angst entriekt. Aga Hormayer hatte dem Arzt unermüdlich jeden nötigen Handgriff geleistet. Jetzt trat sie mit ihm vor das Haus. Hadmar sah auf der Bank.

„Nun?“ fragte er aufspringend. „Ich hoffe, gerettet!“ sagte Wichmann. Sein Leben verdankt er einziglich Ihnen, Frau Hormayer. So haben Sie weitgemacht, was Ihre Mann verbrochen hat!“

Die Frau hob, wie in einer starken Abwehr, die Hand. „Da kommen sie“, sagte sie laut, und ihre Augen blickten nach dem Wald.

Und in der Tat — eben traten die Arbeitsleute aus dem Dunkel des Forstes. Sie trugen eine Bahre. Aber über den darauf ruhenden Körper hatten sie ein großes Tuch gebreitet. Das liesteten sie auch nicht, als sie nun, zerangeltommen, die Treppabtreue niederstiegen. Dann traten sie vor. Fast unmerklich wich die Aga zurück.

„Der Hormayer-Heim ist, Herr Baron.“ sagte der Arbeiter, wie Verleitet erkrankend, zu Hadmar, der sich erbeugte hatte, „da ist sein Stuhler; vier Schuß fehlen! Und da sein kleines Messer und die Uhr. Der Herr Doktor, Sie! Ich, sollt' ihn anschauen, ihm. Der Herr Doktor, Sie! Er ist arg zugrid'et! Muß gleich tot gewesen sein!“

„Sie hat er sich halt selber sein Recht gesprochen!“ Der Herr Heint! Ihn die ewige Ruh!“

„Sie knieten nieder im flammenden Abendglimm und murmelten, den Hut in der Hand, ein Gebet. Die Stimme der Aga sang vor: „Und das ewige Licht leuchte ihm! — Der Herr lasse ihn ruhen in Frieden! Amen!“

„Das Gebet war zu Ende. Die Männer hoben die Bahre von neuem. „Nach der Totenkammer!“ sagte Doktor Wichmann. Er war neben die Aga getreten. Fast fürchtete er traend-

einen Schwächeanfall für die Frau, die heute fast Uebermenschliches geleistet hatte. Aber die Aga war eine Prachtmatur, die hatte Nerven wie Eisen.

„Diese Nacht und solange Sie mich brauchen können, Herr Doktor, bleib' ich da“, sagte sie. „Pflügen tu' ich den Bewundeten!“

Das klang vollständig einfach und natürlich, aber Hadmar hauchte, daß es noch ein anderer Ton durchklang. Und wieder dachte er erschütterter.

„Liebe! Sie ist das Schicksal, das Wesen auf dieser Erde! Lieberall tritt ihre Macht uns entgegen, und überall müssen wir uns ihr beugen!“

18. Kapitel.

Zhlag an.

Zu nächsten Tage kamen die Herren vom Gericht heran nach der Oberförsterei. Sie nahmen den Tatbestand zur Begreifung und das Vergehen des Argmann, welcher im hohen Wundstief lag und ihnen natürlich keine Auskunft geben konnte, und hatten dann eine längere Unterredung mit dem Forstadjunkten Riehl, der sich bereits ein wenig erholt hatte.

Aus diesem Gespräch ging mit voller Bestimmtheit hervor, daß der Hormayer jetzt langsam als Wildschütz angesehen wurde. Der Forstadjunkt schilderte dann der Gerichtskommission, wie er selbst auf seinem Weierweg eine ferner Schatz im Gebiet der „hohen Wand“ gehört habe. Daraufhin sei er dem Klang gefolgt.

Wichtig habe er hinter sich ein Geräusch vernommen, und als er sich umwendete, traf ihn schon die Kugel. Trotzdem hatte er des Hormayers geschwärtzes Gesicht genau erkannt. Der Wilderer sei dann in toller Wut auf ihn überderrückt. Wahrscheinlich hielt er Riehl für tot. Dann sei Argmann gekommen und habe die Verfolgung aufgenommen.

Hier letzten Auslassungen der Waldarbeiter ein, welche Aga dem Oberförster nachgedeutet hatte. Sie bestätigten, daß Fritz Argmann ihnen in der Richtung entwand, in welcher man dann den toten, halbzerteigten Hirsch gefunden hatte. Hadmar von Werbach und die Aga schilderten genau, wie sie den leblosen Körper Argmanns gefunden. Die

zeute, welche später die Bahre des Hormayer-Heim aus der Föhlerkammer heraufgeholt hatten, gaben die Lage des Zerfahreneren an.

Daraus und aus den zahlreichen verwischten Fußspuren, die sich fast bis an den Rand des Abgrundes hinzogen, ging deutlich hervor, daß der Oberförster und der Wilderer in einen heftigen Zweikampf geraten waren, daß Hormayer auslitt, den steilen Hang hinabstürzte und in die Schlucht stürzte.

Die Gerichtskommission fand alle eigenen Vermutungen bestätigt. Zu irgendeiner Stunde lag absolut kein Grund vor. Argmann hatte als Forstbeamter doch keine schwebende Pflicht erfüllt, und ein unglücklicher Zufall hatte es gefügt, daß der Kampf tödlich ausging.

Uebrigens hatte der frohe Wildschütz sein Schicksal vollkommen verdient, und niemand trauerte ihm nach, nicht einmal die Aga, welche in diesen Tagen zwar sehr ernst und still war, aber einen leisen Zug von neuem Hoffen im Antlitz trug. Sie hatte ihre Kinder heraufgeholt und blieb vorläufig in der Oberförsterei, da die beiden schwerverletzten Männer Pflege und Wartung in Stille und Fülle benötigten. Sie war eine vorzügliche Wärterin und Doktor Wichmanns beste Hilfe.

So zog die Gerichtskommission ab, ohne irgend etwas Nennenswertes festgestellt zu haben. Der Fall lag ionnenklar, und dergleichen ereignete sich in den weitestliegenden Gebirgsanwalungen hier leider zu häufig, daß man in solchen Fällen gar nicht viel Weisens machte.

Doch Herr Heim, welcher die Gerichtskommission geführt hatte, blieb zu aller Erstunken in der Oberförsterei zurück. Hadmar von Werbach sah dies mit offenem Munde, freudig, aber er überderrückt nicht. Er wußte es schon zu Genüge, daß Doktor Heim keiner Einprache und keinem Zureden zugänglich war. Auch hatte er gesehen, daß der Polizeibeamte am selben Abend einen Brief aus Wien erhalten hatte, welcher seine Aufmerksamkeit im höchsten Grade zu fesseln schien.

Und wirklich hatte dieser Brief, welcher von einem Heim besundenen Detektiv stammte, etwas sehr Wichtiges enthalten. Es war dies für Heim die Auffassung, wie Elisabeth nach dem Sanatorium gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

ung der betroffenen Vorräte abließ. Die Reichsanwaltschaft hat alsdann am 22. Oktober den Bescheid erlassen. Durch die Bundesratsverordnung vom 22. Oktober v. J. über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte an Getreide, Hafer und Weiz im für wirtschaftliche und unternehmerische Angelegenheiten neben einer Geld- u. Gefängnisstrafe zu erkennen, daß die vorbeschriebenen Vorräte in dem gerichtlichen Urteil als zum Verkauf freigegeben sind, so sind die Vorräte in der betreffenden Sache von dem Landrat als dem Kommissar der Reichsanwaltschaft bereits übernommen und verwertet worden, so daß einem Erlaß der Minister des Innern und der Finanzen der erzielte Erlös bei dem Etat der Justizverwaltung veranschlagt werden kann.

### Das schine Orientkorn

Der preussische Vamenerverein im Garten der „Mischfrucht“ fand infolge des ungünstigen günstigen Wetters einen außerordentlich reichen Bestand. Einziglich der ungenügenden Vorkommen, die natürlich seitens der französischen und belgischen Einkäufer des Vamenervereins gefordert waren, dürfte der Bestand die Riffe 800 noch übersteigen haben. Alle Kreise der Bevölkerung, auch Damen und Herren der Gesellschaft waren vertreten und tauschten den freudigen Erörterungsvorträgen unserer Landkulturbest, die unter der bewährten Leitung des Vamener Vereines in Weidese, es wäre zu wünschen, daß bewährte Beschäftigten öfter geachtet würden, so war wenigstens gestern Abend die allgemeine Meinung. Erkenntnis wäre es im ähnlichen Falle freilich, wenn angestrichelter günstiger Witterung seitens des Vamener Verein für die Riffe der Frucht in der Höhe von 20 bis 22 Zentimeter, während eines großen Teils des Sommers äußerst feucht und feucht blieb. Der Ertrag für das Rotekorn wäre für die Riffe entsprechend dem hohen Bestand ein recht erfreulicher. Es konnten 120 Mark für abgeerntet werden, was bei dem billigen Eintrieb von 20 Pf. als außerordentlich günstiges Ergebnis bezeichnet werden muß.

### Eine Nachrichtliche der Zentralinverkaufsstelle.

Die Zentralinverkaufsstelle m. b. H. teilt mit, daß die zur Erteilung von Auskünften und zur Erleichterung des Verkehrs mit der Presse und anderen Organen der Öffentlichkeit eine Nachrichtliche eingerichtet hat. Sie bittet daher, alle einschlägigen Anfragen an diese Stelle, und zwar rechtzeitig, nämlich bis zum 1. Dezember d. J. bis zum 1. Dezember 1920, und drückt sich über Zentralinverkaufsstelle Berlin, zu richten.

### Die Preisgabe von Staatsfonds.

Die Bundesregierung hat den deutschen Landwirten in Berlin mitgeteilt, daß sie die ihnen überlassenen Staatsfonds unterliegenden und von ihr noch angeforderten Staatsfonds für den Verkauf frei gibt, soweit daraus Staatsfonds erreicht wird, der zu höchstens 15 Pf. für das Pf. für überzogene Werte zu höchstens 15 Pf. für das Pf. in die Hände des Veräußerers gelangt.

### Die Preise für Weiz und für Hafer.

Es werden gegenwärtig hin und wieder kleine Vorräte Weiz und Hafer mit ungewöhnlich hohen Preisen angeboten. Da der im Land befindliche Weiz nach der Bundesratsverordnung vom 22. April 1915 bis auf kleine Mengen beschlagnahmt ist, so kann es sich bei solchen Angeboten nur um geringe, demnach nicht angelegentlich zu beachtende Mengen handeln. Es ist einseitig zu erwarten, daß die Preisbildung für die einschlägigen Waren ein verhältnismäßig hoher Preis zu setzen sein wird, so dürfte doch die heutige Preisbildung von etwa 1,40 fest zu sein. Die Preisprüfungsstellen und die übrigen in Betracht kommenden Behörden werden deshalb derartigen Preisforderungen auf dem Grund gehen und feststellen, ob nicht eine übermäßige Preissteigerung durch Preisermäßigung oder Rentebald vorliegt oder die Anwendung der Bundesratsverordnung betreffend ungenügende Vorräte in Betracht kommt. Als Hinweis für die Beurteilung der Sachlage möge nach der von zuständigen Stelle zugehenden Darstellung dienen, daß zurzeit ein Pfund Weiz in Holland etwa 0,90 M. kostet. Rechnet man dazu 0,80 M. besondere Unkosten bei der Einfuhr und 0,10 M. Spesen des Transportes, so erhält man ein Bruttoverhältnis von 1,80 M. für den Großhändler und von 2,50 M. für den Kleinhändler einschließlich der Fracht und sonstigen Unkosten ein Preis von etwa 1 M. als angemeßen zu erachten. Bei einem derartigen Preise dürfte der beteiligte Händler einen genügenden Gewinn haben.

### Die Milchprüfung der Kinder.

Der Reichsverband deutscher Milchhändlervereine sagte in Berlin und beriet über die Vernehmung der Milchhändler nach den Bestimmungen der Reichsratsverordnung über Butter und Kramen. Es wurde allgemein festgestellt, daß der Bundesrat bis heute noch keine Beschlüsse über die Butter- und Kramenprüfung durch entsprechende Bestimmungen zu erlassen ohne gleichzeitig die Milchprüfung abzuheben. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß der Reichsverband der Milchhändlervereine eine gemeinsame Verhandlung mit dem Reichsverband der Butter- und Käse eine gemeinsame Verhandlung der Milch zu leisten, sowie eine ausreichende Versorgung der Kinder und Kranken mit Milch in den Städten niemals erreicht werden. Es wurde daher einstimmig beschlossen, an die Bundesratsverwaltung die dringende Bitte zu richten, sofort Maßnahmen anzuordnen, durch die eine genügende Versorgung der Kinder und Kranken mit Milch in den Städten erreicht werden kann, die Folge nach jeder Richtung hin sicherstellt wird.

Zur wichtigen Frage des bargeldlosen Zahlungsverkehrs haben schon öfters die preussischen Minister der Finanzen und des Innern ein Mißbehagen an der noch vorzunehmenden Beibehaltung dieses Verhältnisses durch die Unmöglichkeit der Zahlung mittels Bargeld festgestellt. Darin wird die Unterstellung der Zahlung mittels Bargeld bestehende Mängel darüber anerkannt. Die Staats- und Geldverhältnissen und die Lage der Bevölkerung im Hinblick auf den Verfall des Bargeldverkehrs sind zu berücksichtigen. In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß der Reichsverband der Milchhändlervereine eine gemeinsame Verhandlung mit dem Reichsverband der Butter- und Käse eine gemeinsame Verhandlung der Milch zu leisten, sowie eine ausreichende Versorgung der Kinder und Kranken mit Milch in den Städten niemals erreicht werden. Es wurde daher einstimmig beschlossen, an die Bundesratsverwaltung die dringende Bitte zu richten, sofort Maßnahmen anzuordnen, durch die eine genügende Versorgung der Kinder und Kranken mit Milch in den Städten erreicht werden kann, die Folge nach jeder Richtung hin sicherstellt wird.

ung bewahrt. Es handelt sich um die Erfüllung einer wichtigen vaterländischen Pflicht, die jedem männlichen Bürgerspflicht und Erleichterung mit sich bringt.

### Wartung für Kriegesbeschädigte.

Die Antinigung vieler privater Handelsschulen, für wenig Geld und in kurzer Zeit Unterricht an Kriegesbeschädigten, ganz gleich welcher Berufsart, zu erteilen, könnte man vielleicht als Ausdruck einer besonderen wohlwollenden Fürsorge ansehen. Andererseits ist jedoch nicht zu übersehen, daß diese Antinigung in der Regel nicht auf Kosten der Unternehmern und um auf Kosten der Kriegesbeschädigten des Unternehmens sein Mittel zugunsten. Die Ausbildung Kriegesbeschädigter kann nur als sachgemäß und zweckmäßig angesehen werden, wenn sie im Einverständnis mit den zuständigen Kriegesbeschädigten-Fürsorgeanstalten erfolgt.

### Die Umarbeitung der Geschäftslehre.

Der preussische Unterrichtsminister hat bereits in einem Erlaß vom 3. November 1915 ausgesprochen, daß es sich empfiehlt, eher an eine Umarbeitung der Lehrbücher für den Geschichtsunterricht heranzugehen, als bis ausreichende Erfahrungen gemacht sind und eine nötige Klärung der angeregten Fragen erreicht ist. Da dem Minister nun aber mitgeteilt worden ist, daß trotz dieses Erlasses neue Auflagen von Geschichtslehrbüchern herausgegeben werden, die mehr oder minder den Bestimmungen des Erlasses vom 2. September 1915 über die Stoffverteilung im Geschichtsunterricht entsprechen, so wird die Einführung der gegenwärtigen Lehrbücher zu entzagen suchen, nach Minister v. Traut zu dem Provinzialaufsichtungsamt auf die Schulbücher des genannten Erlasses vom 3. November v. J. aufmerksam. Jegliche Abänderung der Bestimmungen von Geschichtslehrbüchern, die Änderungen gegenüber der bisher gültigen Ausgabe aus der Ausgabe einer Auflage ohne seine Genehmigung in Gebrauch genommen werden dürfen.

### Anrechnung von Kriegsfamilienunterstützung auf Hinterbliebenenrenten.

Es sind wiederholt Zweifel darüber laut geworden, inwiefern eine Anrechnung von Kriegsfamilienunterstützungen auf Hinterbliebenenrenten (Hinterbliebenenrenten) zu erfolgen darf. Es ist zu unterscheiden zwischen folgenden Fällen:

1. bei denen die Hinterbliebenenrente bereits vor dem 20. Oktober 1915 festgesetzt wurde.
2. bei denen die Hinterbliebenenrente erst am 20. Oktober 1915 und später festgesetzt worden sind.
3. bei denen die Hinterbliebenenrente erst am 20. Oktober 1915 und später festgesetzt worden sind.

In den Fällen 1. und 2. kommt es ferner darauf an, ob die Hinterbliebenenrente vor dem 1. März 1915 oder am 1. März 1915 oder am 1. März 1915 oder später festgesetzt wurde. In den Fällen 3. und 4. kommt es ferner darauf an, ob die Hinterbliebenenrente vor dem 1. März 1915 oder am 1. März 1915 oder später festgesetzt wurde.

### Gegen Verfallung des Postretirements.

In neuerer Zeit ist die Beobachtung gemacht worden, daß nicht nur gelegentlich noch immer Verfallungen des Postretirements und somit des Postretirements durch Streichen vorgenommen, sondern auch in dem angegebenen Zweck vorzunehmen. In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Verfallung des Postretirements durch Streichen vorgenommen, sondern auch in dem angegebenen Zweck vorzunehmen. In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Verfallung des Postretirements durch Streichen vorgenommen, sondern auch in dem angegebenen Zweck vorzunehmen.

Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, daß durch den Verlust von Postretirements das Postretirement sowohl in einem Maße als auch in einem anderen Maße verloren geht, und somit verfallt, was nicht anders zu erwarten, daß die Verfallung auch in der gegenwärtigen Zeit durchaus berechtigt ist, im Verkehr als Postretirement zu erwarten, die frei von Steuern, Erlösen, Verlusten und anderen Umständen ist, im Hinblick auf die Verfallung des Postretirements durch Streichen vorgenommen, sondern auch in dem angegebenen Zweck vorzunehmen.

### Wartung von Übermaßigen Preisen für Lebensmitteln.

Die Preisprüfungsstelle Hannover hat Gelegenheit genommen, das höchste Preisslimit durch die Anzeigenschriften auf zweifache und dreifache Höhe zu setzen. Es ist zu erwarten, daß die Verfallung des Postretirements durch Streichen vorgenommen, sondern auch in dem angegebenen Zweck vorzunehmen. In dem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Verfallung des Postretirements durch Streichen vorgenommen, sondern auch in dem angegebenen Zweck vorzunehmen.

Es dürfte sich empfehlen, die Wartung auch anderweitig zu berücksichtigen, und sich zu vergewissern, daß nach den Erfahrungen der Preisprüfer der Abfall in Hannover bereits völlig zurückgegangen ist und nimmend die Abfallanten befreit sein dürfte. Das Abseitige ihrer zweifelsfreien Darleste über die Grenzen der arbeiter Städte hinaus auf die kleineren Dörfer hinaus auszuweiten.

## Aus Provinz und Reich

### Getreidebeschädigung.

Reichshausen, 22. Juni. Ueber das Vorkommen eines Getreidebeschädigung kommen in den Nachrichten aus Ostpreußen und Ostpreußen. In der Provinz bei der Erde sind es verschiedene Stellen die Roggenfelder 1 bis 2 Antheile von unten angegriffen, ob durch Waden, Würmer oder Käfer ist noch nicht festgestellt.

### Zimmelmanns Einäscherung.

Dresden, 23. Juni. Die Leiche des Oberrentenratens Zimmelmann wird voraussichtlich Sonntag nachmittags in Dresden eintreffen und vermutlich am Sonntag mittags im hiesigen Krematorium einäschert werden.

### Das Geiz verurteilt.

Bonn (S.M.), 23. Juni. Bei Geldarbeiten verlor ich mich infolge Enttäuschung die unerschöpfliche G. Wadmann. Wie berichtet wird, hat die Beschäftigte, trotzdem sie ein größeres Vermögen hinterläßt, sehr kärglich gelebt, insbesondere schätzte sie die Toilette ein. Beim Nachsterben in der Wohnung fand man im Zofzimmer eine große Geldsumme in Gold vor.

Außen, 23. Juni. Herr Gendarmrie-Major Schlichter hier ist heute ab zu Dienstleistung beim Neubau der Hauptpost-Anlage Reichshausen kommandiert. Die Vertretung des Dienstes wird ihm der Herr Gendarmrie-Major Meißner Herrn Lade aus Ostpreußen, zuerst in Rügen, Stabschef Straße 4 wohnhaft, übertragen werden.

Hohenzollern, 22. Juni. Als Nachfolger des nach Hohenzollern verlegten bisherigen Inspektors Hohenzollern bei der Hofpost sind in Hohenzollern bestimmt worden. Herr Gendarmrie-Major Meißner Herrn Lade aus Ostpreußen, zuerst in Rügen, Stabschef Straße 4 wohnhaft, übertragen werden. Herr Gendarmrie-Major Meißner Herrn Lade aus Ostpreußen, zuerst in Rügen, Stabschef Straße 4 wohnhaft, übertragen werden.

## Gerichtszeitung

### Verdorbene Fleisch.

Berlin, 22. Juni. Wegen vorläufiger Vernehmung wegen des Nahrungsmitteleichens der Schlachtereier Crull Müller aus der Greifswalderstraße von Schlachtereier Crull Müller in sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, da infolge von Mägen aus dem Schlachtereier eine Verfallung seiner Geschäftsräume durch den Verfall von Schlachtereiern festgestellt worden und für die menschliche Nahrung nicht gealterte Fleischstücke festgestellt; im einzelnen handelte es sich um verdorbenen Speck und um in Verdorbenen verarbeitete verdorbene Feder.

150 Mark Geldstrafe, dann sechs Wochen Gefängnis. Berlin, 23. Juni. Der vor einiger Zeit von hiesigen Schlachtereier wegen Zuhaltes von Schlachtereiern bei der Verfallung von Schlachtereiern verurteilte Obermeister der Schlachtereier Wadmann wurde auf Grund von Einspruch des Strafgerichtes am 23. Juni von sechs Wochen Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Turnen, Spiel und Sport.

Die deutsche Turnvereine in Halle. Die deutsche Turnvereine in Halle sind im Hinblick auf den Verfall von Schlachtereiern verurteilt worden, da infolge von Mägen aus dem Schlachtereier eine Verfallung seiner Geschäftsräume durch den Verfall von Schlachtereiern festgestellt worden und für die menschliche Nahrung nicht gealterte Fleischstücke festgestellt; im einzelnen handelte es sich um verdorbenen Speck und um in Verdorbenen verarbeitete verdorbene Feder.

Treffen der ersten Mannschaften Merseburger „Preußen“ und „Berlin für Bewegungsspiele“. Auf dem F. V. Sportplatz in Magdeburg. Der Merseburger Motorsportklub hat heute ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Die Mannschaft der Berliner „Preußen“ hat heute ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

Die Mannschaft der Berliner „Preußen“ hat heute ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt. In der ersten Klasse hat die Mannschaft aus Halle ein sehr gutes Ergebnis erzielt.



Munitionsklaren.

Bekanntlich ist die schweizerische Regierung nach beiden Seiten hin zu machen. Im Gegensatz hierzu überläßt sich derweilige Zeit der schweizerischen Bevölkerung, dessen Mutterprose französisch ist, einem blinden Bos gegen Deutschland, der u. a. dazu führte, daß sofort nach Kriegsausbruch eine Anzahl Schweizer Fabrikantenfabriken Kriegsbedarf für Frankreich in England erzeugten, trotzdem die Deutschen die Welt aus nächsten Annehmern der Schweizer Munitionsklaren sind. Dies hinderte jedoch jene Firmen nicht, ihre Fabrikwaren nach wie vor in Deutschland zum Verkauf anzubieten. Daher haben sich die Verbände der mit Kriegsausbruch handhabenden Gewerbetreibenden zusammenzuschließen und einen „Spezial-Ausschuß der Warenkäufer Deutschlands“ gebildet, dessen Aufgabe es ist, die Erzeugnisse derjenigen Schweizer Fabrikantenfabriken, die unteren Feinden Munition liefern, vom deutschen Markt auszuschließen. Es gibt gleichwertige Waren in einheimischer Manufaktur, die von wirklich neutralen Fabrikanten der Schweiz hergestellt werden. Jedes Warenstück, das sich verschiffelt hat, seine Munitionsklaren zu liefern, hat von dem genannten Spezial-Ausschuß eine dies bezeichnende Ausweiskarte erhalten. Vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen ist es, sich beim Kauf einer Ladung oder beim Abhandeln jenen Ausweis vorlegen zu lassen, oder beim Verkauf von Munition eine Abkürzung dieses Ausweises zu fordern. Dann wird kein Fabrikant unterläßt, der sich aus Bos gegen Deutschland, in den Dienst der uns feindlichen Mächte gestellt hat.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Ueber den Stand der Rückvertrieben

Schreibt Herr R. D. Licht im „Hörten-Courier“: Für den Fortgang der Feldarbeiten erwiesen sich die Verhältnisse außer im Süden u. Osten, wo mehrfach ergiebige Niederschläge

zur Unterbrechung des Auenbetriebes nötigen, im allgemeinen als durchaus geeignet. In Gegenden mit warmen Böden hat man das Verziehen inzwischen vielfach schon beendet und ist teilweise zur Nachbepflanzung übergegangen, während in manchen nördlichen Gegenden auf spät beendeten Stücken das Verziehen erst noch im Gange ist. Ganz nach Wunsch kamen die Feitfertigkeit in diesen gefälligen, reichhaltigen Niederschläge, die namentlich auch diejenigen Gegenden erreichten, bis zu denen die die Niederschläge, auf das Gebiet westlich der Ober-Donau nicht hinübergriffen hatten. Insbesondere hatten von dem überaus fruchtbringenden Regen, wie denn überhaupt die Witterung in den letzten Tagen, trotz der zeitweilig etwas niedrigeren Temperaturen, im allgemeinen für die Weiterentwicklung der Auen als günstig anzusehen ist. Ueber das Aussehen der Auenfelder lautet die Nachrichten mit wenigen Ausnahmen recht befriedigend oder gut; indessen würde man es in manchen Gegenden Mitteldeutschlands gern sehen, wenn die Lehm nur in Form von Schauern aufgetretenen Niederschläge wieder einmal die Form eines nachfolgenden, durchdringenden Regens annähme. Von den übrigen rübenaubenden Ländern meidet Österreich-Ungarn ebenfalls günstige Witterung. In Frankreich rechnet man nach Mal- und Weizen für den Auenfeldbau von 64 000 Hektar gegen 59 200 Hektar im Vorjahre. Es wäre das ein Mehr von 9,7 Prozent, doch liegen bekanntlich die wichtigsten Auengebiete Frankreichs innerwärts des von den deutschen Grenzen besetzten Gebietes. Außerdem hat teils infolge Arbeitermangels, teils infolge ungenügender Witterung die Auenbewässerung in Frankreich in diesem Jahre eine wesentliche Verapflanzung erfahren, und infolgedessen ist auch der Stand der Felder dort noch erheblich gegen normale Jahre zurück. Von den Kolonien sind wichtige Veränderungen nicht bekannt geworden.

Ueber die Lage der Kallindustrie

verbreitet sich die Diction der Kallimerte Uebers. Leben in ihrem Jahresbericht für 1915 im wesentlichen wie folgt: Während sich die meisten anderen Großindustrien auf das

veränderte Wirtschaftsleben einzustellen vermochten, war die Kallindustrie infolge der mangelhaften Ausfuhr und der Unmöglichkeit, die Herstellung anderer Erzeugnisse anzunehmen, sowie infolge der Startheit der gefälligst fehlenden Preise hierzu nicht in der Lage. Nachdem das Gesetz infolge des gewährtesten Quotenanspruchs bereits vor dem Kriege zu der über jedes vernünftige Maß hinausgehenden Wertvermehrung und damit zu einer ungeheuren Überproduktion und Überladung von Nationalvermögen geführt hatte, hat jetzt der Krieg die schweren Geschehnisse gezeitigt, die eine gefällige Preisfestlegung in sich liegt. Zu einer Zeit, wo eine außerordentliche Preissteigerung aller Materialien herrsche, vermehrte Anforderungen für Auen, Unterhaltungen und öffentliche Anlagen gestellt werden, so die gesamte übrige Industrie diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen kann und bedeutende Preissteigerungen vorgenommen hat, hat man der Kallindustrie, der man noch dazu 40 Prozent ihres Umlages, und zwar des gewinnbringenden, durch beherrschenden Eingriff entzogen, nicht gestattet, ihre Preise in ein geringes Verhältnis zu den Selbstkosten zu bringen. Als man schließlich (nach 14 Monaten) zu Preisreduzierungen übertrat, kamen diese zu spät und waren durchaus ungenügend und ließen den Werken in keiner Weise eine auskömmliche Entschädigung gegenüber den geliehenen Produktionskosten, so daß die meisten Werke nicht einmal die Abschreibungen verdienen konnten, sondern weitere Zuschüsse und Bankrott in Anspruch nehmen mußten. Sollten die Verluste unserer Industrie, die durch das Reichsgesetz und die im nationalen Interesse gebrachten Opfer des Ausfuhrverbots hervorgerufen worden sind, nicht derartig anwachsen, daß sie zu einem längeren Darniederliegen führen, so hätte eine Preisreduzierung in wirklich genügendem Umlage eintragen müssen. Leider ist dies durch das soeben verabschiedete Reichsgesetz nicht geschehen.

Die Folgen der gefälligen Eingriffe in die Preisfestlegung liegen nun auch klar zutage. Von den 204 Werken der Kallindustrie, deren Erzeugnisse nicht unbedenklich dazu beitragen, dem deutschen Volke eine intensive Bewirtschaftung des heimischen Bodens und damit das Durchgehen zu ermöglichen, waren nur vier Werke in der Lage, eine Ausbeute oder Dividende für das Jahr 1915 zu verteilen.

Amtl. Angelegen.

Bekanntmachung. Der Landwirt Großmann ist zum Gemeindevorsteher, der Landwirt Lehmann zum 1. Schöffen und der Landwirt Dietz zum 2. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2736 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Gustav Richter ist zum 1. Schöffen, der Landwirt Wilhelm zum 2. Schöffen und der Landwirt Giesecke zum 3. Schöffen für die Gemeinde Wolfersdorf auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2711 K. A.

Bekanntmachung. Der Gutsbesitzer Zeiß ist zum Gemeindevorsteher, der Landwirt Jenaender zum 1. Schöffen, der Landwirt Bernau zum 2. Schöffen und der Landwirt Rohde zum 3. Schöffen für die Gemeinde Kapendorf auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2720 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Ebert ist zum Gemeindevorsteher, der Landwirt Dietz zum 1. Schöffen, der Landwirt Arnold zum 2. Schöffen und der Landwirt Arel zum 3. Schöffen für die Gemeinde Großheina auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2715 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Fuchs ist zum Gemeindevorsteher, der Landwirt Knipper zum 1. Schöffen, der Landwirt Saß zum 2. Schöffen und der Landwirt Avelen zum 3. Schöffen für

die Gemeinde Aufschwag auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2726 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Paul Erler ist zum 1. Schöffen für die Gemeinde Wilschendorf auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 20. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2760 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Wilmann in Kößgen ist zum 1. Schöffen für die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2721 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Lorenz ist zum Gemeindevorsteher, der Landwirt Schwärze zum 1. Schöffen und der Landwirt Landert zum 3. Schöffen für die Gemeinde Kößen auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2718 K. A.

Bekanntmachung. Der Landwirt Gebes ist zum 1. Schöffen und der Landwirt Zeiger zum 2. Schöffen für die Gemeinde Hohenweiden auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und von mir befristet worden. Merseburg, den 21. Juni 1916. Der Königliche Landrat. Frhr. v. Wilmsowski. J.-Nr. 2717 K. A.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Zuleitungslinie in Kleinroßtha liegt vor heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Merseburg aus. Halle (Saale), 21. Juni 1916. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

BAD ELSTER. Kgl. Sähs. Eisen-, Moor- und Mineralbad, Quellen-Emanatorium. Berühmte Glanzsalzquelle. Großes med. u. phys. Institut, Luftbad, Bismut-, Herz-, Magen-, Nervenheilst., Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismas, Ischias, Lähmungen und Gelenkleiden. Vorzügliches Erfolgs bei Nachbehandlung von Verletzungen. Prospekte u. Wohn-Verzeichn. postfrei durch d. Kgl. Badeverwaltung. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Hofapotheke in Dresden. Versand des nat. Tafelwassers durch d. Kgl. Oberbrunnbesitzer durch d. Brunnenpächter Kleiker in Oberbrunnbach. Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert.

Günther Liebmann Merseburg. Entwürfe und sachgemäße Ausführung elektrischer Licht- und Kraftübertragungen jeder Art und Größe zum Anschluß an städtische Elektrizitätswerke und Überlandzentralen. Fernsprech- und Signalanlagen, Aufstellung und Unterhaltung von Accumulatoren-Batterien. Einrichtungen automatischer Wasserversorgungen, Orgel-, Fahrstuhl- und Exaustoren-Antriebe. Großes Lager in Motoren für Gleich- und Drehstrom, Koch- und Heizapparaten, Metalldrahtlampen ... und sonstigen Installationsmaterialien. Langjähriger Lieferant staatlicher und städtischer Behörden.

Patriotische Bilder werden sauber eingerafft von Albert Junge, Bildereinrahmung und Leistenleger.

Metallbetten an Private. Holzrahmenmattlatzen, Kinderbetten. Eisenmöbelabrik Noll-Thür. Madenwürmer, Thü. neues, zuverläss. Mittel, M. 2,50, vielfach erprobt. Spulwürmer M. 1,25. Bandwürmer M. 1,00. Apothek. K. Gissinger, Rinderthol.

Menzels Restaurant. Roßmarkt 15. Fluss-Kal in Gelée stets frisch.

Holzwoollgemüll Sägespäne. Strenge Kontrolle. Holzwoollgemüll Sägespäne. Strenge Kontrolle. Holzwoollgemüll Sägespäne. Strenge Kontrolle.

Neue moderne Kutschwagen. Wie 4- und 6-Sitz. Jagdwagen, Aufbaumotorgewagen, Preis u. Lieferwagen, ferner einige leichte einsp. Selbstfahrer, fast neu, hat auf Lager. Karl Köhler, Wagenfabrik, Lützen, Tel. 380.

Bedruckte Zeitungs-Makulatur. Billigt zu haben im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Stellenmarkt. Junges Mädchen. Sucht Stellung im Geschäft, Kontor oder dergl. Offerten unter A. B. an die Exped. dieses Blattes erbeten. Suche zu sofort einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Otto Bräunlicher, Eisen- u. Holz

Amtl. Sammelbogen für Fleischmarken u. Brotmarken sind in unserer Geschäftsstelle, Halterstraße 4, zu haben. Telefon No. 100. Merseburger Druck- und Verlagsanstalt (L. Baltz). Merseburger Tageblatt (Kreisblatt). Telefonische und schriftliche Bestellungen werden sofort ausgeführt. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919160625-13/fragment/page=0007 DFG

# Ämtliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Nach dem Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 3. d. Mts. - V 14012 - werden Margarine und Speisefette vom 5. d. Mts. ab nicht mehr wie bisher im Wege des freien Handels durch die Margarine- und Speisefettfabriken abzugeben, sondern nach einem Verteilungsplan an lokale Gemeinden und Kommunalverbände, die durch Einführung von Verteilern die Gewähr dafür bieten, daß der durchschnittliche Verbrauch von Speisefetten, einschließlich Butter, in ihrem Bezirk wesentlich 125 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigt.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über die vorläufigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettverföhrung vom 8. Juni 1916 - R.-G.-Bl. S. 447 - in Verbindung mit §§ 8 und 10 der Verordnung vom 8. Dezember 1915 über den Verkehr mit Butter muß ich im Einkommen mit der Preis-Prüfungsstelle des Kreises die Regelung der Verföhrung der Verföhrung mit Butter und Fett durch Einföhrung von Verteilern pp. in Erwägung ziehen. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß die im Kreise zur Verföhrung stehenden monatlichen Butter- und Fettmengen festzustellen werden. Zu der Feststellung bemerke ich, daß nach § 5 der Verordnung über die vorläufigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettverföhrung vom 8. Juni 1916 - R.-G.-Bl. S. 447 - die Molkereien verpflichtet sind, der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft anfast 15 vom Hundert 50 vom Hundert der im Monat hergestellten Buttermenge zu überlassen. Nach § 6 a. D. dürfen Molkereien vom 1. Juli 1916 ab Butter nach Ertrag innerhalb des Kreises und außerhalb der Reichs- und Provinzialgrenzen, außer an Behörden, sowie an Kaufleute zum Weiterverkauf, zur gegen vorüberige Einföhrung eines Bezugsheimes verkaufen. Zur Aufstellung eines Bezugsheimes sind nur solche Gemeinden berechtigt, die den Verkehr mit Speisefetten, nach § 7 a. D. geregelt haben. Der Schein ist von der Gemeindebehörde des Bezugsheimes auszustellen und darf nur über die Menge lauten, die dem Besitzer (Zahler) zuzurechnen, Anhalten, Galt- und Speisewirtschaften) und den Angehörigen seines Haushaltes nach der für diese Gemeinde gültigen Verbrauchsregelung in der Zeit, für die die Butter bezogen werden soll, zuteilt.

Feder, der vom 1. Juli 1916 ab Butter mit der Post oder Eisenbahn versenden, ist verpflichtet, die Verpackung in deutlich sichtbarer Weise seinen Namen und Wohnort, oder seine Firma und deren Sitz anzugeben und die Sendung als Butterföhrung unter Angabe des Gewichtes der Butter zu kennzeichnen.

Molkereien sind verpflichtet, über Bezug und Verarbeitung von Milch und Rahm sowie über Abgabe von Butter, Butterföhrer über Bezug und Abgang von Butter Aufz zu föhren. Butterföhrer über Bezug und Abgang von Butter Aufz zu föhren.

Auf Grund des §§ 13 und 15 der Bekanntmachung zur Ergänzungen der Bekanntmachung über Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Verordnungsregelung vom 25. September 1915 - R.-G.-Bl. S. 607 - und vom 1. November 1915 - R.-G.-Bl. S. 728 - ordne ich hierdurch die Angelegenheit der Butter- und Fettbezugsheime im Kreise wie folgt an:

Die Molkereien, Produzenten, Händler sowie Verbraucher von Butter, Margarine und Fett haben ihre voranschichtige Fettproduktion und voranschichtige Fettverbrauch im Monat Juli d. J. der Gemeindebehörde ihres Wohnortes nach nachstehenden Formularen bis zum 30. d. Mts. anzugeben.

A. Molkereien:  
B. sonstige Butterproduzenten.

Voranschichtige Produktion und Nachweis über den voranschichtigen Verbrauch von Butter im Monat Juli:

- a) Butterproduktion . . . . . Pfund
- b) Verbrauch von Butter in der eigenen Wirtschaft . . . . . Pfund für . . . . . Personen
- c) Abgabe von Butter an die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft . . . . . Pfund
- d) Abgabe von Butter innerhalb des Kreises . . . . . Pfund
- In d: Der Nachweis über die Abgabe ist in einer besonderen Liste nach Gemeinden geordnet zu erbringen.
- e) Abgabe von Butter außerhalb des Kreises . . . . . Pfund
- In e: Der Nachweis über die Abgabe ist in einer besonderen Liste nach Gemeinden geordnet zu erbringen.

Nicht Zutreffendes ist durchzuziehen.

(Unterschrift) C. Händler.

a) Voranschichtlicher Bezug an Butter von Molkereien, Händlern und sonstigen Produzenten außerhalb des Kreises:

- . . . . . Pfund Butter
- . . . . . " Butterföhrmaß,
- . . . . . " Speisefette,
- . . . . . " Schweineföhrmaß,
- . . . . . " Speiseöl.

(Ziti) (Unterschrift)

Im Monat Juli d. J. erhalte ich voranschichtlich außerhalb des Kreises . . . . . Pfund Butter

- . . . . . " Butterföhrmaß,
- . . . . . " Speisefette,
- . . . . . " Schweineföhrmaß,
- . . . . . " Speiseöl.

(Ziti) (Unterschrift)

Da die Befehlsanordnungen im Margarine im Zukunft durch den Kommunalverband erfolgt, ist die Anzeigepflicht hinsichtlich der Margarine nicht angeordnet. Diefenigen Butterbesitzer des Kreises, welche Butter bis jetzt von Molkereien durch die Post oder Eisenbahn bezogen haben, fordere ich auf, Anträge auf Auslieferung von Bezugsheime bei mir zu stellen. An den Anträgen ist der Name der Molkerei, bei Selbstverbraucher die Kopfhalt der Besitzer, bei Anhalten, Galt- und Speisewirtschaften die benötigte Buttermenge unter Aufzählung der Gründe des Bedarfs anzugeben.

Wer die ihm nach der vorstehenden Anordnung obliegende Anzeigepflicht nicht innerhalb der festgesetzten Frist erfüllt oder wer wissenschaftlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird gemäß § 17 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Verordnungsregelung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Merseburg, den 22. Juni 1916.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

3.-Nr. 2419 K. G.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

Dr. Königl. Landrat, Freiherr von Schimowski.

## Wohnung gesucht.

Bessere Familie (4 Pers.) von auswärts sucht bessere ausgestattete Wohnung von 2 geräumig. Zimmern mit Bodenlampe und Zubehör oder desgleichen von 4 geräumig. Zimmern im Zentrum der Stadt zu beziehen per 1. Oktober, ev. früher. Offerten unter **S. R. 148** mit Preisangabe bis Sonntag mittag an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Einf. möbl. Zimmer

möglichst mit Kost von jungem Mann zum 20. Juni gef. Offerten unter **W. G. 114** an die Expedition dieses Blattes.

## Möblierte Wohnung

1 bis 2 Zimmer per sofort zu mieten gef. Angebote mit Preisangabe unter **W. G. 114** an die Expedition dieses Blattes.

## Vermietungen.

## I. Etage,

4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen **Roßmarkt 17.**

## Das Einfamilienhaus

Landheiderstr. 30 (8 Zimmer) ist zu vermieten und 1. Oktober 1916 zu beziehen.

## Die erste Etage

Halbesfelder Str. 11 ist zu vermieten und 1. Januar 1917 zu beziehen.

## E. Schiedt,

Salzische Straße 11.

## Eine Wohnung

5 Zimmer, Padelände, Küche und sonstiges Zubehör zu vermieten. Zu erfragen **Beckmann 12, bei Frau Pesce.**

## Besser. Herr od. Dame

finden frdl. möbliertes Zimmer. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Möbl. Zimmer

ist zu vermieten **Moltkestr. 18.**

## Jede Art

## Reklame-Drucksachen

als Prospekte, Zirkulare, Kataloge, Empfehlungsschreiben etc.

liefert bei bester Ausführung und billigsten Preisen

**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt L. Baltz**

**Merseburger Tageblatt**

Hälterstr. 4 (Kreisblatt) Fernspr. 100

Eigene Buchbinderei im Hause.

## H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Mittwoch, den 28. ds. Mon., erhalte ich einen großen Transport



**belgischer Arbeitspferde.**

**Chr. Körber, Halle-S.,**  
Landwehrstraße 6.  
Telephon 1195.

## Abnahmestellen der Kreisparfasse

befinden sich in  
Bothfeld, Frankleben, Großkränsdorf, Holleben, Horburg, Keuschberg, Kitz, Kleinrobeta, Köhschau, Niederlobican, Papitz, Paffendorf, Rahnis, Spergau, Starfiedel, Wehlitz und Zöschchen.

## Heimsparsbüchlein

sind daselbst zu erhalten; sie werden im Beisein der Sparer geleert.

Das Geschäftsfotel der Kreisparfasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).



**Panther-Räder**  
sind unverwundlich

**Mars-Horizont-Fahrräder**

Wasch- u. Wringmaschinen - Sprechapparate  
Schallplatten - Taschenlampen - Feuerzeuge  
- - - Ersatz- und Zubehörteile. - - -

Niedrige Preise! **Eigene Reparaturwerkstatt.** Große Auswahl

**Max Schneider, Merseburg**  
Mechanikermeister. Schmalestr. 14.

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

## Metall-Särge

Sarg - Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**

Gotthardtstr. 34. Telephon 458. Gotthardtstr. 34

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**Karl Tänzer**

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für

**Leinen- und Baumwollwaren**  
**Bettwäsche Bettfedern Betten**

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Klubsessel**

Riesenauswahl.  
- Alte Preise! -  
Möbelfabrik  
**C. Hauptmann, Halle a. S.**  
Kl. Ulrichstr. 36 a. b.

Münchener wasserdichte  
**Loden-Mäntel u. -Pelerinen**  
für Herren und Knaben.  
**Gummierte Regenmäntel.**

**Ein Coupé,**  
**1 Sommer-Omnibus,**  
sitzig, ein- und zweisitzig, mit Benzol, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.  
**Wih. Biener,**  
Marktstraße bei Buchbinderei.

**Wickelgamaschen**  
M. 2,25 bis M. 7,00.  
**Ernst Rulffes,**  
MERSEBURG  
Entenplan 4 - Fernruf 421.